

Steirerkrone

STYRIARTE

Erstes von zwei Konzerten: Mit Jordi Savall auf der Insel

England im 16. Jahrhundert: Nicht nur Shakespeare verändert mit seinen Werken die Weltliteratur für immer, auch die Musik erlebt im elisabethanischen Zeitalter einen Höhenflug. Höchst beliebt dabei die „Consort Songs“, in Begleitung von vier oder fünf Gambenstimmen vorgetragene Lieder.

Selbstredend, dass Jordi Savall und sein Ensemble auch diese Spielkunst der Renaissance-Musik beherrschen. Der Doyen der Alten Musik und seit Jahrzehnten erklärter Liebling des Styriarte-Publikums weiß die kunstvollen Stimmverzerrungen bei „Das Feuer der Musen“ in der Grazer Helmut-List-

Halle in Stücke von beredter Tiefe zu verwandeln. Es war das erste von zwei Konzerten Savalls.

Hilfreich bei der Einsortierung der für heutige Ohren mitunter ungewohnten Melodieführungen waren die Stimmen von Elionor Martínez und William Shelton. Die Sopranistin und der Countertenor betörten in Liedern von Byrd oder Dowland mit sich umschlingenden Stimmen voll klarer Präsenz und glücklicher Projektion. Egal ob ein geistlich beeinflusstes „O Lord, turn not away thy face“ oder eine humorige Beziehungs-Canzonetta wie „Joan, quoth John“ – hier saß einfach alles. Roland Schwarz